

26^e

Gefährdungsversuchen ganz verbleib!

1
Nun, da ich das letzte geordnet, aber
besonders die letzte Prüfung glücklich über-
standen, falls ich jetzt bereits wieder mit
einigen Jahren mich bei Ihnen eingefallen,
wenn nicht um mein Ansehen mit Ansehen,
habe werden kann. Das Rabbinerexamen
gab am 4. und 5. Januar statt und am 28.
dieses Monats soll ich einen Vortrag halten
wie es unter der Zulassung jetzt steht
am Dominica zu sein pflegt. Ich habe
Tafel's Galerei als Thema gewählt.

Ich bin im Grunde der Ansicht, bei der
mich der Mangel an bestimmten und
gesetzlichen Vorschriften ist betrüblich, und
einige Regeln gegeben, die ich nicht
nicht allein zum Ansehen bringen
kann und bei dem ich über Gutes
in Aussicht zu nehmen wegen müßte.

Ich bin durchsichtige darüber erst,
sowohl, daß J. G. in Lüneburg sein Jüngling

verbleib? Die Gedichte auf den Mirasch's Bräutigam,
 enthält auch die Bescheinigung von Albertine
 Gabel müßte ich aus vielen Gründen auch
 oben abdrucken. Auf Herrn Albrecht
 (Geyer, Wien 1773) weist die Form ist auf die,
 wie dieser sein (Simse Oxford XII J. 6), auf Herrn
 1773y 1773 21011 nicht der Jüngling d. h. gegen
 den die Jüngling der Libelant ist nicht
 Gabel's Art. Die Übersetzung 5021 011 J.
 30. n. spricht sich gegen seine Antisepse.
 Aber auch die Gedichte (Luzzata, Virgo p. 25) 201
 1773 beweist nicht, daß J. G. 1094 schon gedichtet,
 da Hark Albertine davon als Verfasserin auf,
 weil, von Rappoport (H. L. II, 266) unrichtig.
 Geyer's 1103 (Alfasi's Tod) der Terzinen
 a quo für G.'s dichterische Fähigkeit. Wirklich
 die größte diese Bemerkungen sind nicht.
 Weil wenn selbst die jüdische Pille, bindet
 nicht auf lebenden Verwandten zu kommen?
 J. G.'s Gabel spricht sich nicht. Rappoport/4.

u. d.) befragt, der fukel Kömmer nicht nach dem
 lebenden Großvater fragen, sondern nach
 dem (Graf XI) auf J. G.'s fukel verweist.
 In Herrn Graf. Dsk. II, 24 ist nicht nur von dem
 Namen nach, sondern auch "der fukel" die Rede.
 Geringe bedarf ist eines gültigen Akt von Herrn
 die fukel der allen Tadel von Herrn Graf
 als fukel des J. G.'s die fukel (Graf XI
 u. d. d. d. 1866 n. 36-37) und fukel (Graf XI
 I, 262) befragt auf der fukel von Herrn Graf
 u. d. d. J. G. Kömmer nicht nicht fragen, aber ist
 will Herr Graf nicht misbräuen und überläßt
 es Herrn fukel, aber unbekannt. J.
 von fukel, aber mit nicht fukel.
 Nicht die fukel fukel die nicht fukel
 daß ist in den nächsten Tagen Herr Graf
 nicht fukel möge.

Ich verlaßt mich, eine Anzeige von Herrn
 fukel fukel in fukel Herrn fukel,
 die ist fukel fukel fukel.

Durch den fern Luffeld's Tod hat meine Milde,
 Gütehaft am Magazin eine Deckung erlangt,
 am. Sobald ich vom Postlager über den Tod,
 ganz des Blattes in Kenntniß gesetzt sein
 würde, will ich die beiden letzten Bände d.
 des ges. Journals zur Angelegenheit bringen.

Ich bin mit Besten über meine Angelegenheit
 sehr auf mich das Grinste. Da mich der
 Bekandtheiten zugelassen werden, so wird es
 mit meinen Briefen zu Ende zu sein.

Mein Abteil wird sehr sehr langsam ge-
 dacht, und kann ich die Bekandtheit nicht
 schnell erlangen, deshalb sind die Gesche-
 hen derselben noch verzögert.

Möchte es Ihnen gefallen, mit bester einer
 Nachricht über die selbst zukommen zu laß-
 sen, und das ich immer fern sein wird. Ich
 in unangenehmer Meinung Ihnen ganz er-
 gebenst

Innigsten Dank für die
 Liebesgaben.

Breslau (Dollm. 13^{II}) 17/1 77.

David Kaufmann